# Wildbader Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung

Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1.76 RM. — Einzelnummern 10 Pfg. Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtssparkasse Neuenbürg Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank Häberle & Co., Wildbad. Pforzheimer Gewerbebank Fil. Wildbad. — Postscheckkonto 291 74.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pfg., außerhalb 20 Pfg. — Reklamezeile 50 Pfg. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Auskunfterteilung werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkursfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlaßgewährung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Gack, Wildbad, Wilhelmstraße 86. Telephon Nr. 479. — Wohnung: Hans Vollmer.

Nummer 188 | Fernruf 479 | Donnerstag, den 14. August 1930 | Fernruf 479 | 65. Jahrgang.


## Aenderung der Handelsvertragspolitik

### Weg mit der Meistbegünstigung

Die beiden Agrarkonferenzen in Rumänien verdienen aufmerksame Beachtung, weil sie einem seit Jahren in der Luft liegenden und in europäischen Wirtschaftskreisen vielfach erörterten Gedanken zum erstenmal eine greifbare und ausgesprochene Fassung gegeben haben. In Bukarest selbst waren zwei Mitgliedsstaaten der sogenannten Kleinen Entente, Rumänien und Südslawien, nicht mit ihrem dritten Partner, der Tschechoslowakei, sondern mit dem politischen Außenseiter Ungarn am Konferenztisch versammelt, um sich über die gemeinsamen Nöte ihrer Landwirtschaft und besonders über das allen gemeinsame Ausfuhrbedürfnis für agrarische Erzeugnisse zu unterhalten. Unmittelbar darauf setzten sich Vertreter der rumänischen und der südslawischen Regierung gesondert nochmals in Sinaia zusammen und gelangten zu Beschlußfassungen, die im Gegensatz zu dem mehr theoretischen Ergebnis der Bukarester Konferenz einen grundsätzlich und praktisch sehr bedeutungsvollen Schritt vorwärts in der Zusammenfassung südosteuropäischer Wirtschaftsinteressen bedeuten. Im Fall der Bukarester Konferenz war das Ergebnis eine vorläufige Vereinbarung über den Ausschluß des gegenseitigen Wettbewerbs hinsichtlich der Preise und Lieferungsbedingungen bei der Getreideausfuhr, sowie eine gemeinsame grundsätzliche Erklärung gegen die unterschiedslose Gewährung der Meistbegünstigung bei der Getreideeinfuhr. Im zweiten Fall handelte es sich um den vorbereitenden Abschluß einer Zollunion zwischen Rumänien und Südslawien, vorläufig begrenzt auf landwirtschaftliche Erzeugnisse, aber mit dem Vorbehalt, sie später auch auf Industrieerzeugnisse auszudehnen. Die Zollunion soll verwirklicht werden durch einen Handelsvertrag, der außerdem noch den Abschluß eines Abkommens zur Erleichterung des Eisenbahnverkehrs, der Umgestaltung der Donauschiffahrt, Vereinheitlichung der Handels-, Zoll- und bürgerlichen Gesetze, sowie ein Abkommen über gemeinschaftlichen Verkauf von Getreide vorsieht. Außerdem wurde auch hier die Abkehr von der schematischen Meistbegünstigung bei Handelsverträgen zugunsten einer Vorzugsbehandlung für die europäischen Getreidelieferanten gefordert. Größte Beachtung verdient die unumwundene Absage an dasjenige handelspolitische System, das bisher eine Art ungeschriebenes Gesetz für die Handelspolitik fast der ganzen Welt gewesen ist, und namentlich für die Stellungnahme Deutschlands gegenüber seinen Vertragspartnern ein Kräutlein Rühr-mich-nicht-an, dem noch so schlechte Erfahrungen nichts von seinem Reiz und seiner Allgewalt haben nehmen können. Die südöstlichen Agrarländer sind entweder verhältnismäßig gute Abnehmer europäischer und auch deutscher Industriewaren, oder bieten wenigstens die Aussicht, es zu werden. Daraus erwächst bei ihnen der natürliche Wunsch, ihre Agrarüberschüsse nach Möglichkeit auf den Märkten ihrer industriellen Lieferanten abzusetzen. Ein Wunsch, der einmal auf den ebenso natürlichen und berechtigten Abwehrwillen der Landwirtschaft jener Länder stößt, zum anderen aber auf die aus verschiedenen Gründen überstarke Konkurrenz der überseeischen Getreidelieferanten. Soweit nun die Agrarexportbedürfnisse Südosteuropas die Tendenz haben oder das Gefahrenmoment in sich schließen, daß das berechtigte Produktionsinteresse der heimischen Landwirtschaft geschädigt werden könnte, wird man sie namentlich in Deutschland lediglich vom Gesichtspunkt der Erhaltung unserer eigenen Wirtschaftskraft zu beurteilen und zu behandeln haben. Anders dagegen sehen die Dinge aus, wenn wir vor die Frage gestellt werden, ob wir einen etwa noch notwendigen Einfuhrbedarf an Agrarerzeugnissen dort decken sollen, wo man uns entsprechende Gegenleistungen durch Abnahme deutscher Erzeugnisse bietet, oder ohne Rücksichtnahme auf die Gestaltung unserer Handelsbilanz in statischer und dynamischer Hinsicht. Mit anderen Worten: Haben wir handelspolitisch gesehen Grund, die Getreideeinfuhr von Uebersee zu bevorzugen, wie es bisher geschehen ist und sich anscheinend auch weiter entwickelt, oder können und sollen wir mehr auf die Agrarüberschüsse der südosteuropäischen Länder zurückgreifen?

An den verschiedenen Handelsbilanzen gemessen, stellen sich die Dinge nun so dar, daß unsere bisherigen größten Lieferanten von Agrarerzeugnissen (Amerika, Kanada) unsere schlechtesten Kunden sind, daß wir ihnen gegenüber mit einem gewaltigen Fehlbetrag im Warenaustausch abschließen. Hier knüpfen die Bestrebungen an, einen besseren Ausgleich im Kommen und Gehen der internationalen Warenströme derart zu schaffen, daß, kaufmännisch ausgedrückt, gute Kunden auch bei der Vergebung unserer Aufträge besser berücksichtigt werden. Man fragt, warum es nicht möglich sei, etwa den deutschen Zuschußbedarf an Agrarerzeugnissen dort einzukaufen, wo man sich unserer industriellen Waren, ob freiwillig oder unfreiwillig in zunehmendem Umfange bedient, anstatt in den Ländern, die sich gegen die Einfuhr deutscher Industrieerzeugnisse systematisch und mit steigendem Erfolg absperren. Die Frage ist einstweilen dahin zu beantworten, daß selbst, wenn der Wille zu solcher Umstellung vorhanden wäre, das übliche Handelsvertragssystem der gleichmäßig gewährten Meistbegünstigung den Willen durchkreuzt. Hier muß also der Hebel angesetzt werden, wenn man ernstlich auf eine Gesundung unserer Handelsbilanz im Sinne einer produktiven Ausfuhr und einer, soweit es irgend möglich ist, Beschränkung der Einfuhr auf echte und aussichtsreiche Kundenländer hinaus will. Die Beseitigung des schematischen Meistbegünstigungssystems ist die dringendste Aufgabe unserer Handelspolitik.

## Tagesspiegel

König Feisal vom Irak ist, von Berlin kommend, in Paris eingetroffen.

Der Bruder des Kaisers von Japan, Prinz Takamatsu, trifft mit seiner Gemahlin zu einem mehrtägigen Besuch in Deutschland ein. Nach einem weiteren Besuch in Stockholm wird der Prinz voraussichtlich wieder nach Deutschland kommen, um wirtschaftliche und industrielle Anlagen zu besichtigen.

Vor einem Jahr fand im preußischen Staatsministerium der Austausch der Ratifikationsurkunden des Konkordats zwischen dem preußischen Staat und dem Heiligen Stuhl statt. Am 13. August, dem Jahrestag dieses historischen Ereignisses, ist in Rom die apostolische Bulle unterzeichnet und verkündet worden. Der apostolische Nuntius von Berlin, Dr. Cesare Orsenigo, ist zum Exekutor der Bulle ernannt worden.

In einem Artikel in der Köln. Ztg. schreibt der demokratische preußische Finanzminister Höpker-Aschoff, der Unterschied zwischen ihm und Dr. Scholz (D. Vp.) bestehe darin, daß Scholz für den bevorstehenden Wahlkampf das Bürgertum gegen die Sozialdemokratie sammeln wolle, während er und die Staatspartei eine große Partei des freien republikanischen Bürgertums neben Sozialdemokratie, Zentrum und der Rechten im Auge haben.

In dem gemeinsamen Wahlausschuß der Demokraten und Volksnationalen (Jungdeutsch. Orden), dem auch einige kleine Gruppen angehören, für den Wahlkreis Potsdam I erhoben die Volksnationalen Widerspruch dagegen, daß von den Demokraten als Spitzenkandidat für die Reichstagswahl der Linksdemokrat Georg Bernhard-Berlin (Jude) verlangt werde. Nach sechsstündigen lebhaften Verhandlungen wurde der frühere christliche Gewerkschaftler Adolf als Spitzenkandidat aufgestellt.

In Basel ist ein Fall von Kinderlähmung festgestellt worden.

Die Krönungsfeier für König Karol II. von Rumänien ist auf 5. Oktober festgesetzt worden. Karol hat den Wunsch ausgesprochen, nach altrumänischer Zeremonie durch den orthodoxen Patriarchen Miron Christea gekrönt zu werden.

Im Kreis Armaviar (Nordkaukasus) haben russische Bauern einen mit Getreide beladenen Eisenbahnzug in Brand gesteckt. Das Getreide war ihnen von staatlichen Aufkäufern abgenommen und dafür Industriewaren versprochen worden, sie erhielten dafür nur Papiergeld.

## Türkischer Einmarsch in Persien

**Angora**, 13. August. Nachdem die persische Regierung die wiederholte Aufforderung durch die türkische Regierung, die aufständischen Kurden von Einfällen in das türkische Gebiet abzuhalten, abgelehnt hat, hat der Befehlshaber der türkischen Truppen an der türkisch-persischen Grenze, Salih Pascha, den Befehl erhalten, die Kurden, die sich am Abhang des Ararat auf persischem Gebiet verschanzt haben, anzugreifen. Die Türken besetzten auf dem östlichen Abhang des Agridagh, schon ziemlich weit über der Grenze, einen militärisch wichtigen Punkt, um den Kurden den Rückweg abzuschneiden.

Der türkische Außenminister Tewfik Ruschdi hat Griechenland ein Balkan-Locarno-Abkommen vorgeschlagen.

•

Der Aufstand der Kurden dauert nun schon anderthalb Monate. Die Kurden sind ein Volk von etwa zwei Millionen das aber durch die unerforschliche Weisheit derer, die um Paris herum die verschiedenen „Friedensverträge" gemacht haben, unter drei Landeshoheiten zerrissen worden ist: Türkei, Irak und Persien. Die Kurden wollen eigene Selbständigkeit und kämpfen deshalb gegen die Türken. Sie sind aufgewiegelt von Seiten, denen die Selbständigkeit der Kurden weniger als nichts gilt. Führer des Aufstands sind nicht die Kurden, sondern die aus der Türkei verbannten Gegner von Kemal Pascha, dem Präsidenten der Türkei. Außerdem bekunden die Engländer eine große Vorliebe für die Kurden, weil sie großes Interesse für die Erdöllager in Kurdistan haben.

Die Kurden sitzen in schwer zugänglichen Gebirgsklüften am Ararat und greifen aus ihren Verstecken blitzschnell an. Zudem brechen immer neue Banden teils über die Grenze Persiens, teils über die des Iraks herein, werfen sich in die Flanken der türkischen Truppen und zwingen deren Oberbefehlshaber Salih Pascha zu immer neuen Umgruppierungen. Von türkischer Seite sind bereits Truppen von drei Armeekorps in den Kampf verwickelt. Dabei steht in jenen Hochgebirgsgegenden der Winter mit den furchtbaren Schneestürmen vor der Tür. In einem solchen Winterkämpfen hat im Weltkrieg das ausgezeichnete Heer des Generals Enver Pascha bei Sarikamisch seinen grauenvollen Untergang gefunden.

Ursprünglich war der Mittelpunkt der aufständischen Kurden auf persischem Boden nur die Stadt Moku. Ihr Vorstoß auf den Wansee hatte dann als Ausgangspunkt die persische Stadt Chei und schließlich kam als dritter Mittelpunkt noch die persische Gegend westlich vom Urmiasee hinzu. Der Einmarsch der Türken war also, nachdem die Verständigung mit Persien gescheitert ist, völkerrechtlich vollkommen begründet. Persien ist Mitglied des Völkerbunds und hat die Möglichkeit, sich an diesen zu wenden. In Persien selbst dauern die Aufstände fort. Die Türkei ist nicht Mitglied des Bunds.

•

Nach neueren Meldungen haben die Türken die persischen Städte Kotur und Moku besetzt und rücken auf Chovor, um den Kurden den Rückzug abzuschneiden.

## Neue Nachrichten

### Abschiedstelegramm Feisals an den Reichspräsidenten

**Berlin**, 13. August. König Feisal vom Irak hat an den Herrn Reichspräsidenten nachfolgendes Telegramm gerichtet: Beim Verlassen Deutschlands ist es mir ein angenehmes Bedürfnis, Ew. Excellenz nochmals für die liebenswürdige Aufnahme und die großzügige Gastfreundschaft, die Ew. Excellenz und die Reichsregierung mir während meines Aufenthalts in Berlin gewährt haben, meinen aufrichtigsten Dank auszusprechen. Ich werde die schönste Erinnerung an diesen Besuch bewahren. Bei dieser Gelegenheit gestatte ich mir, die besten Wünsche für das weitere persönliche Wohlergehen Ew. Exzellenz und die Wohlfahrt des Deutschen Reichs und Volks auszudrücken."

### Das Gutachten über die Kartelle

**Berlin**, 13. August. Der zwölfgliedrige Unterausschuß des Reichswirtschaftsrats hat sein Gutachten zu der Notverordnung über die Kartelle bzw. deren Preisbildung abgeschlossen. Das von Arbeitgebern und Arbeitnehmern gemeinsam erstattete Gutachten geht, wie verlautet, nicht so weit, die Zerschlagung der Kartelle zu empfehlen.

### Die Wahlbewegung

#### Konservative Volkspartei und Monarchie

**Berlin**, 13. August. Im Pressedienst der Konservativen Volkspartei wird von dem Vorsitzenden Treviranus ausgeführt, die Frage der Staatsform spiele für die Konservative Volkspartei keine entscheidende Rolle. Ob Monarchie oder Republik, das sei dem Urteil und Gewissen des Einzelnen überlassen.

Die von Treviranus angeregte Besprechung mit Dr. Scholz und dem Abg. Sachsenberg (Wirtschaftspartei) hat nicht stattgefunden. Es ist zweifelhaft, ob sie überhaupt zustande kommt, sehr wahrscheinlich würde sie auch keinen Erfolg haben.

#### Eigene Wahllisten der Polen

**Berlin**, 13. August. Wie die Polnische Telegraphenagentur meldet, werden die Polen in Deutschland eigene Wahllisten in den folgenden Wahlkreisen aufstellen: Ostpreußen, Potsdam 1, Potsdam 2, Frankfurt a. d. O., Breslau, Liegnitz, Hannover-Ost, Westfalen-Nord, Köln-Aachen, Düsseldorf-Ost, Düsseldorf-West. In Oppeln soll als polnischer Spitzenkandidat der Pfarrer Koziolka aufgestellt werden.

#### Die Parteizersplitterung

**Neumünster** (Holstein), 13. August. In einer Vertrauensmännerversammlung der Demokratischen Partei Holsteins wurde beschlossen, sich von der demokratischen Partei (Staatspartei) zu trennen und eine Unabhängige Demokratische Partei in enger Arbeitsgemeinschaft mit dieser Partei in Hamburg zu gründen. Die Wahlliste der Staatspartei soll scharf bekämpft werden. Zu den Führern der neuen Partei gehört der Pazifist General Schönaich.

#### General v. Lettow-Vorbeck Spitzenkandidat in Baden

**Freiburg** i. Br., 13. August. Die Konservative Volkspartei, Wahlkreis Baden, hat General v. Lettow-Vorbeck als Spitzenkandidaten aufgestellt. An zweiter Stelle steht der Führer des Jungnationalen Bundes Dr. Walter Kanfer.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

## Neuregelung in der Brotherstellung

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt:

Am 15. August tritt das Brotgesetz vom 17. Juli 1930 in Kraft, das der Reichstag noch kurz vor der Auflösung verabschiedet hat. Dieses Gesetz bildet ein Glied in den verschiedenen Hilfsmaßnahmen des Reichs für den deutschen Getreidebau, da es zur Hebung des Absatzes und des Verbrauchs von einheimischem Roggen beitragen soll. Seine Vorschriften beziehen sich nur auf solche Brotarten die ganz oder zum Teil aus Roggen hergestellt sind berühren also das ohne Verwendung von Roggen zubereitete Brot, insbesondere das reine Weizenbrot nicht.

Grundsätzlich darf in Zukunft Brot unter Verwendung von Mahlerzeugnissen des Roggens nur noch auf drei Arten hergestellt werden, und zwar entweder aus mindestens 97 Hundertteilen Roggenmehl, das höchstens zu 60 v. H. ausgemahlen ist, oder aus mindestens 97 Hundertteilen Mahlerzeugnissen des Roggens, die zu 100 v. H. ausgemahlen oder geschrotet sind, oder aber unter der Kennzeichnung als „Mischbrot" aus mindestens 80 Hundertteilen bis zu 60 v. H. ausgemahlenem Roggenmehl und mindestens 17 Teilen Weizenmehl oder Roggenschrot. Dabei ist wichtig, daß diese Vorschriften ohne Rücksicht darauf gelten, ob das Brot im gewerblichen Betrieb der Bäckereien, im privaten Haushalt oder vom landwirtschaftlichen Selbstversorger hergestellt wird.

Weiterhin bestimmt das Gesetz, daß Mahlerzeugnisse des Roggens nur in den Verkehr gebracht werden dürfen, wenn sie keine Mahlerzeugnisse anderer Getreidearten enthalten, d. h. es darf Roggenmehl künftighin nur in unvermischtem Zustand verkauft werden. Das hat zur Folge, daß in Zukunft auch Mehl das aus Menggetreide (Mischkorn), in dem Roggen enthalten ist, hergestellt ist, nicht in den Verkehr gebracht werden und zur Herstellung von Brot nur verwendet werden darf, wenn es in seiner Zusammensetzung den Vorschriften für die Zusammensetzung des Mischbrots entspricht, d. h. mindestens 80 Hundertteile Roggen, der nur zu höchstens 60 v. H. ausgemahlen ist, und höchstens 17 Hundertteile Weizen enthält.

Endlich ist durch das Gesetz über die Vermahlung von Inlandsweizen vom 24. Juli 1930 vorgeschrieben, daß alles Roggen- oder Mischbrot, soweit es sich nicht um Kleingebäck bis zu 250 Gramm handelt, gewerbsmäßig nur noch im Gewicht von ½, 1, 1½, 2 usw. Pfund hergestellt und verkauft werden darf und daß das Gewicht des frischen Brots für den Käufer leicht erkennbar durch Stempelaufdruck oder Aufkleben von Siegelmarken auf dem Brot angegeben sein muß.

## Einberufung des bayerischen Landtags

**München**, 13. August. Durch Beschluß des Aeltestenrats ist der Landtag auf 19. August zu einer Vollsitzung einberufen worden. Zur Beschlußfassung stehen die Anträge gegen die bayerische Notverordnung (Schlachthaussteuer) und der Antrag des Bayerischen Bauernbunds auf Kürzung der Beamtengehälter. Die Anträge sollen sofort dem Haushaltausschuß überwiesen und von diesem ohne Verzug erledigt werden, so daß noch an demselben Tag wiederum in der Vollsitzung die Entscheidung fallen würde, ob die Notverordnung in Kraft bleibt oder nicht.

### Verbot einer kommunistischen Zeitung in München

**München**, 13. August. Die Polizeidirektion München hat die in München erscheinende kommunistische „Neue Zeitung" bis 16. August einschließlich verboten. Anlaß zu dem Verbot gab eine in Nummer 182 und 183 veröffentlichte Bilderserie, die eine Verächtlichmachung der republikanischen Staatsform darstellt.

### Disziplinaruntersuchung gegen Landrat Hertel

**Weimar**, 13. August. Wie die Blätter melden, soll die Untersuchung des Ministeriums gegen den abgebauten Landrat von Rudolstadt, Hertel (Soz), erhebliche Mißstände zutage gefördert haben. Im Landtag ist eine Große Anfrage in dieser Angelegenheit eingebracht worden.

### Berufung des Staatsanwalts

**Hannover**, 13. August. Der Staatsanwalt hat gegen das Urteil, das den Nationalsozialisten Dr. Göbbels von der Anklage der Beleidigung des preußischen Ministerpräsidenten Braun freisprach, Berufung eingelegt.

### Neue Besprechung zwischen Botschafter v. Hoesch und Briand

**Paris**, 13. August. Botschafter v. Hoesch hatte heute vormittag wieder eine Unterredung mit dem Außenminister Briand, in der der Meinungsaustausch über verschiedene mit der bevorstehenden Tagung des Völkerbundrats zusammenhängende Fragen fortgesetzt wurde.

## Italien zur Treviranus-Rede

### Die Wirklichkeitslosigkeit Frankreichs

**Rom**, 13. August. Die sonst franzosenfreundliche „Tribuna" schreibt zu der Erregung der Pariser Presse über die Rede des Reichsministers Treviranus, sie wolle sich mit den französischen Auslassungen nicht weiter befassen, denn dieses fortwährende Abwechseln zwischen einer Versöhnungspolitik mit Deutschland und einer Alarmpolitik gegen Deutschland sei unendlich langweilig, ja kindisch. Die Franzosen fallen aus einer Ueberraschung in die andere, weil sie die Dinge nur vom rein französischen Gesichtspunkt betrachten, und der Wirklichkeit nicht ins Gesicht sehen. Die Wirklichkeit sei aber die, daß Deutschland, ohne jeden kriegerischen Vergeltungsgedanken zu haben, nicht eher zufrieden sei, ehe es nicht unter Aenderung der Verträge die volle Gleichheit erlangt habe. Die Wirklichkeit sei ferner, daß weder England noch Italien eine französische Vorherrschaft in Europa zulassen würden. Auch das wolle Frankreich nicht sehen. Selbst den Amerikanern glaube es Vorschriften machen zu dürfen. So sei man in Frankreich fortwährend überrascht, entrüstet und klammere sich an den Buchstaben der Verträge. Und dies wiederhole sich jetzt von neuem nach der Treviranus-Rede. Sicherlich würde Treviranus seine Rede nicht gehalten haben, wenn Frankreich einen klaren, den Wirklichkeiten entsprechenden Einblick in die nach dem Krieg geschaffene Lage hätte.

•

Reichsminister Treviranus hat bekanntlich bei der Berliner Befreiungsfeier auf die offene Wunde an Deutschlands Ostgrenze hingewiesen, ihre Gefahr für Europa gekennzeichnet und dem heißen Verlangen Deutschlands nach Heilung dieser Wunde Ausdruck gegeben, ohne irgendwie auf Gewaltmaßregeln anzuspielen. Wenn die Franzosen Wirklichkeitssinn besäßen, so würden sie sich nicht darüber aufregen, daß Deutschland eine friedliche Aenderung des Versailler Vertrags erstrebt, die im Artikel 19 des Versailler Vertrags selbst vorgesehen ist. Viel eher hätten wir Deutsche Anlaß, uns über die neueste Auslassung Poincarés zu beschweren, der am gleichen Tag bei einer Denkmalsweihe von der „Unabänderlichkeit der Verträge" sprach und die deutsch-französische Verständigung bekämpfte.

### Die Lage in China

**Schanghei**, 13. August. Neueren Nachrichten zufolge soll die Lage der Ausländer in Schantung gefährlich geworden sein.

Nach einer Havasmeldung aus Hankau liegen in Hankau 29 amerikanische und englische, 9 japanische, 4 französische und 1 italienisches Kriegsschiff vor Anker, um die Sicherheit der Ausländer zu gewährleisten. Der Gouverneur von Hunan habe 250 Kommunisten köpfen lassen.

## Württemberg

**Stuttgart**, 13. August.

**Meisterprüfungen im Handwerkskammerbezirk Stuttgart.** In diesem Spätjahr werden wieder in allen Gewerben Meisterprüfungen von der Kammer abgehalten. Zur Vorbereitung auf die Prüfungen veranstaltet sie Tages- und Abendkurse in Buchführung, Wechsellehre und Gesetzeskunde. Die Tageskurse dauern zwei Wochen und werden werktäglich von 8—12 und 14—18 Uhr, Samstags von 8—12 Uhr abgehalten, während die Abendkurse etwa drei Monate mit dreimal wöchentlich zweistündigem Unterricht, jeweils von 19.30—21.30 Uhr, dauern.

**Beitragsermäßigung.** Die Berufskrankenkasse des Verbands der weiblichen Handels- und Büroangestellten teilt uns mit, daß ihre bisherigen Beiträge und Leistungen bis 31. August d. J. unverändert bleiben. Ab 1. September tritt eine wesentliche Ermäßigung der Beiträge und eine Erweiterung der Leistungen in bezug auf die Familienversicherung ein.

**Lagerbrand.** Mittwoch früh gerieten in einem Schuppen des Teer- und Asphaltgeschäfts Seeger an der Ludwigsburger Straße Teerfässer und andere dort lagernde Gegenstände in Brand. Der Feuerbacher Feuerwehr gelang es bald, die Kraft des Brandes zu brechen und weiteren Schaden zu verhüten.

**Obertürkheim**, 13. August. Neue katholische Kirche. Die Firma Gebr. Haug, Weinkellerei, hat ihren an der Halden- und Uhlandstraße gelegenen 16.4 Ar großen Baumgarten an die katholische Kirchengemeinde verkauft. Diese gedenkt auf dem Grundstück eine Kirche zu erstellen. Mit dem Bau der neuen Kirche wird in den nächsten Jahren begonnen werden.

## Aus dem Lande

**Hohenheim**, 13. August. Von der Hochschule. Dem Assistenten an der Landesversuchsanstalt für landwirtschaftliche Chemie der Landw. Hochschule, Dr. Georg Schweizer, ist die Lehrberechtigung für angewandte Botanik erteilt worden.

**Oberberken** OA. Schorndorf, 13. August. Ein Riesenpilz. Auf hiesiger Markung wurde auf einem Feld ein Pilz in einer Länge von 60 Zentimeter, einer Breite von 50 Zentimeter und einer Höhe von 40 Zentimeter gefunden, der das ansehnliche Gewicht von 21 Pfund aufweist.

**Gmünd**, 13. August. Bürger- und Getränkesteuer. Im Gemeinderat teilte Oberbürgermeister Lüllig einen Erlaß der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung betr. den städt. Haushaltplan 1930 mit, wonach die Genehmigung in Aussicht gestellt wird unter der Voraussetzung, daß die vorgesehene Bürgersteuer und Getränkesteuer eingeführt wird.

**Aalen**, 13. August. Hohes Alter. Hier starb im Alter von 91 Jahren nach kurzer Krankheit Frau Gaupp, Apothekers Witwe, eine weit bekannte Persönlichkeit. — Am 15. August (M. Himmelfahrt) feiert hier ein Dominikanerpater aus der Düsseldorfer Ordensprovinz, Sohn von Oberlehrer Vogelmann, sein erstes Meßopfer. Festprediger ist Weihbischof Fischer, ein geborener Aalener.

**Von der Jagst**, 13. August. Spinale Kinderlähmung auch in unserer Gegend. Im badischen Erlenbach wurde bei einem zweijährigen Kind spinale Kinderlähmung festgestellt. Es wurden sofort die nötigen Vorsichtsmaßnahmen ergriffen.

**Kirchheim u. T.**, 13. August. Unfall. Beim Verladen von Vieh auf dem hiesigen Güterbahnhof ging ein widerspenstiger Farren auf den Viehhändler Karl Kurz los, schleifte ihn und drückte ihn an einen Eisenbahnwagen. Kurz hat dabei einen Arm und einen Fuß gebrochen und mußte in das Krankenhaus verbracht werden.

**Reutlingen**, 13. August. Etatdefizit und Biersteuer. In der letzten Gemeinderatssitzung wurde vom Vorsitzenden mitgeteilt, daß im Ministerium keine Geneigtheit bestehe, den Reutlinger Haushalt, der ein ungedecktes Defizit in Höhe von 115 000 ℳ aufweist, zu genehmigen. Die Stadtverwaltung hat beantragt, die Gemeindebiersteuer einzuführen. Noch vor dem 1. Oktober soll die Entscheidung darüber fallen, ob die Steuer eingeführt wird oder nicht.

**Calw**, 13. August. Todesfall. Einer der angesehensten Bürger der Stadt, Gustav Heinrich Wagner, ist gestern einer schweren Krankheit im Alter von 78 Jahren erlegen. Der Verstorbene war lange Jahre Direktor der Vereinigten Deckenfabriken und Mitglied des früheren Bürgerausschusses.

**Schramberg**, 13. August. Unglücksfall. Ein Motorradfahrer von Winzeln, der hier in Arbeit steht, fuhr in raschem Tempo auf einen Radfahrer auf, wobei beide zu Fall kamen. Während sich der Motorradfahrer einen Schädelbruch, sowie Schlüsselbeinbruch zugezogen hat, kam der Radfahrer, ein hier wohnhafter Arbeiter, mit einer kleineren Verletzung am linken Arm davon. Die Schuld trifft den Motorradfahrer, der ins Krankenhaus verbracht wurde.

**Tuttlingen**, 13. August. Auseinandersetzung der Stadt mit dem Zirkus Sarrasani. Der Zirkus Stosch-Sarrasani hatte sich in einem an die Presse gegebenen Artikel darüber beschwert, daß der Zirkus bei dem Hochwasser in Tuttlingen überschwemmt worden sei, wodurch die Vorstellungen unmöglich gemacht wurden und eine Gefahr für die Zirkusbesucher herbeigeführt worden sei. Deshalb habe er sich genötigt gesehen, sofort Tuttlingen zu verlassen. Das Hochwasser hätte können abgeleitet werden, wenn die der Stadt gehörigen Wasserschleusen rechtzeitig geöffnet worden wären, wie er von der Stadtverwaltung verlangt habe. Gegen diese Darstellung der Zirkusdirektion hat nun die Stadtverwaltung Tuttlingen durch Rechtsanwalt Storz in Ulm eine Beleidigungsklage angestrengt. In das Zirkuszelt sei nur wenig Wasser eingedrungen und es habe kein Grund vorgelegen, die Vorstellung ausfallen zu lassen.

**Göppingen**, 13. August. Folgenschwerer Sturz. In Bartenbach ist am Samstag nachmittag der 24 J. a. Zimmermann Albert Meißnest mit seinem Motorrad mit

---

# Hohenegg und seine beiden Frauen.

Roman von Gert Rothberg

24. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Als später, im allgemeinen Abschiedstumult, Joachim sich über Isabelles Hand beugte, faßten ihre weißen Fingerspitzen seine Hand mit leisem Drucke.

Überrascht sah er in ihr schönes Gesicht, in dem die Augen in dämonischem Feuer glühten.

Die Gäste waren sich alle einig: alles in allem war es sehr schön gewesen. Mißklang allein hatte das Unwohlsein der Hausfrau in den fröhlichen Kreis gebracht, die viel kränker war, als wie sie zugeben wollte.

Die letzten Wagen rollten die dunkle Allee entlang. Joachim sah ihnen nach. Da klang neben ihm Stines Stimme:

„Ihr werdet wohl noch ein wenig von eurem ersten Fest plaudern wollen. So will ich mich gleich hier von euch verabschieden. Ich will nur noch oben das Silber wegräumen lassen. Es war schön heute, die ganze Geschichte hat gut geklappt, aber die Ruhe ist mir auch ganz lieb."

Sie hielt den beiden die Hand hin.

Hanna war sehr müde. Sie wollte sich gern setzen.

„Kommst du noch ein Weilchen mit hinauf?" fragte sie und sah ihren Mann an.

„Natürlich, Hanna, wenn du es wünschest," sagte er und reichte ihr den Arm.

Kopfschüttelnd sah Stine hinter ihnen her.

„Ich komme mir vor wie im Irrenhause," dachte sie und besah eine Silberschale, die entschieden ausrangiert werden mußte.

Hanna setzte sich in ihren Schaukelstuhl. Joachim blieb am Tische stehen. Hannas Hände krampften sich fest ineinander. Was sie sagen wollte, mußte ihm ungewohnt, unweiblich klingen. Er aber fand ja nie mehr den Weg zu ihr, wenn sie nicht endlich selbst die Schranke niederriß. Leise kam es aus ihrem Munde:

„Joachim, warum bist du seit der Geburt des Kindes so anders zu mir geworden? So ganz anders! Kommst du noch nicht über die Enttäuschung hinweg, daß ich dir den Stammhalter schuldig blieb?"

Joachim beugte sich vor und sah in ihr weißes Gesicht.

„Wie kannst du so etwas denken, Hanna? Liebe ich Edeltraut nicht?" fragte er.

Sie griff nach seiner Hand.

„Du liebst das Kind, ja, das liebst du, doch an mir gehst du vorüber — und ich liebe dich doch!"

Sie schwieg und senkte den Kopf tief auf die Brust.

In ihm war ein furchtbarer Aufruhr und er hielt erschütternd ihre schlanke, heiße Hand in der seinen.

Brach das Verhängnis immer tiefer über ihn herein? Er war wie vernichtet durch dieses Geständnis, welches sie ihm machte, nun er ihr nichts mehr geben konnte. Er horchte in sich hinein. Nichts, nichts mehr von der großen Liebe, die ihn einst für diese Frau beherrscht. Alles tot und erstorben. Nur Mitleid.

Seine Hand strich über den dunklen Kopf.

„Arme Hanna," sagte er leise.

Sie zuckte zurück.

„Sage mir, warum du plötzlich so anders geworden bist? Ich muß es wissen, ich bitte dich, weiche mir nicht aus!"

Joachim richtete sich auf. Nun wohl, so mochte es endlich zu einer Aussprache kommen.

„Hanna," begann er, „ich fand eines Tages auf deinem Schreibtisch dein Tagebuch, und ich habe darin gelesen, weil ich hoffte, einen Grund für deine Gleichgültigkeit und Kälte zu finden. Ich fand ihn, Hanna, und fand endlich die Kraft, mich von dir, die du mich mit Widerwillen erduldet hast, zu lösen. Auf immer, Hanna. Denn ich kann meine Gefühle nicht wechseln und dirigieren. Ich zürne dir nicht, ich habe die verziehen, daß du — nun, nennen wir es ruhig beim rechten Namen —, daß du mit der Lüge auf den Lippen meine Frau geworden bist. Ich will dem Toten nichts mehr rauben — er hat ältere Rechte!"

Ohne daß er es ändern konnte, war er brutal geworden. Das hatte er nicht gewollt. Aber all seine verschmähte heiße Liebe stand noch einmal auf vor ihm und alles, war er um diese Frau gelitten. Ihr Geständnis vorhin hatte ihn erschüttert, doch es weckte kein Gegenempfinden in ihm. Seine Liebe war kein Spielball.

Hanna saß wie vernichtet. Schon bei seinen ersten Worten hatte ihre Hand nach dem Herzen gegriffen. Er aber, auf neue im tiefsten Innern verwundet, sagte:

„Du wirst dich täuschen, Hanna, es wird ein Zusammengehörigkeitsgefühl sein, nichts weiter. Ich aber kann dir nie mehr etwas anderes geben wie treue, aufrichtige Freundesliebe. Du mußt sehen, damit fertig zu werden, Hanna, ich mußte es einst auch."

Er reichte ihr die Hand, die sie jedoch zurückstieß.

„Ich will allein sein — geh!"

Und Joachim ging. Ging hinüber in sein Zimmer und fand doch keine Ruhe. Mitternacht war längst vorüber und noch immer lief er im Zimmer auf und ab.

Ruth!

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

großer Wucht auf einen Randstein aufgefahren und zu Fall gekommen. Mit schweren inneren Verletzungen wurde er ins Krankenhaus nach Göppingen verbracht, wo er gestern abend gestorben ist.

Fingierter Ueberfall. Angeblich wegen Differenzen mit ihrem Geliebten begab sich am Montag nachmittag eine 19 J. a. auswärtige Arbeiterin in die Fils bei der Faurndauer Straße und brachte nachher Angehörigen und Bekannten gegenüber vor, überfallen und mit zusammengebundenen Händen in die Fils geworfen worden zu sein. Die Polizei, bei der Anzeige erstattet wurde, stellte den wahren Sachverhalt fest.

**Ulm**, 13. August. Ein rückfälliger Betrüger. Im August v. J. kam der schon wiederholt und schwer vorbestrafte Elektromonteur Karl Schneider, ein gebürtiger Bayer, zur Zeit im Zuchthaus in Straubing, in die Ulmer Gegend. An einem Sonntag, kurz vor dem Gottesdienst, begab er sich in das Pfarrhaus in Langenau, stellte sich als Schneidermeister Sch. von dort vor und bat den Pfarrherrn, seine Frau, die operiert worden sei und schwer krank darniederliege, zu besuchen, gleichzeitig ersuchte er, da die Operation viel Geld gekostet habe, um ein Darlehen gegen baldige Rückzahlung. Der Geistliche versprach dem Sch., da er in die Kirche müsse, nachmittags einen Besuch zu machen. Als er dann am Nachmittag in das Haus des genannten Schneidermeisters, der tatsächlich existiert, kam, stellte sich der Schwindel heraus. Schneider hatte inzwischen Langenau verlassen und im Pfarrhaus in Rammingen ebenfalls unter schwindelhaftem Vorbringen ein Darlehen erbeten, worauf er 20 RM. erhielt und verschwand. Das Amtsgericht Ulm verurteilte ihn wegen eines Verbrechens des teils versuchten, teils vollendeten Betrugs im Rückfall unter Versagung mildernder Umstände und Einrechnung der wegen 19 ähnlicher Betrügereien vom Schöffengericht Speyer ihm zuerkannten Zuchthausstrafe von 3 Jahren 1 Monat, die er zur Zeit verbüßt, zu 3 Jahren 2 Monaten Zuchthaus.

**Ulm**, 13. August. Schlägerei wegen Kündigung. In einer Wirtschaft im Donautal, in der ein Baubüro für die am Bahnbau Ulm—Friedrichshafen beschäftigten Arbeiter eingerichtet ist, kam es bei der Lohnauszahlung zu Streitigkeiten, weil verschiedenen Arbeitern gekündigt worden war. Die Polizei kam mit Kraträdern, um die Schlägerei zu schlichten. Der Bauführer, der von den Arbeitern angegriffen worden war, brachte sich im Auto in Sicherheit.

**Göttingen** OA. Ulm, 13. August. Todesfall. Im Alter von 84 Jahren verschied Altschultheiß Grees. 42 Jahre stand er im Dienst der Gemeinde, davon 28 Jahre als Gemeindepfleger und 14 Jahre als Schultheiß. Ein alter, biederer Bauernschultheiß ist mit ihm dahingegangen.

**Dietenheim** OA. Laupheim, 13. August. Vom eigenen Wagen überfahren. Ein bedauerlicher Unfall stieß Karl Mager mit dem Fuhrwerk auf der Fahrt nach Illertissen zu. In der Nähe der Kanalbrücke scheuten die Pferde und rannten davon, wobei Mager unter den Wagen zu liegen kam und neben dem Bruch von sechs Rippen auf der linken Seite auch erhebliche Verletzungen am Kopf davontrug.

**Ehingen** a. D., 13. August. Unglücksfall. In der Nähe der Kapelle bei Nasgenstadt führte ein aus der Pfalz gebürtiger durchreisender Mann ein Füllen. Dieses scheute vor einem entgegenkommenden Schweizer Auto, wodurch der Mann zu Boden geworfen und von dem Auto überfahren wurde. Der Verunglückte wurde ins hiesige Bezirkskrankenhaus verbracht.

**Ravensburg**, 13. Aug. Beide Füße abgefahren. Der in der Parkettfabrik beschäftigte Fuhrmann Knorr wollte mit einem mit Holz beladenen Wagen ausfahren. Er lief hinter den Pferden. Durch ein Hindernis stürzte er plötzlich zu Boden und der schwer beladene Wagen ging über ihn und drückte ihm beide Füße ab.

**Mariabrunn** OA. Tettnang, 13. August. Schwerer Motorradunfall. Nachmittags fuhr ein Motorradfahrer aus Unterbaumgarten eine Frau Kleiner aus Langenargen, die die Straße zwischen der Kirche und dem Gasthof zum „Adler" überqueren wollte, in scharfem Tempo an. Frau Kleiner erlitt erhebliche Kopfverletzungen und mußte ins Krankenhaus nach Friedrichshafen übergeführt werden.

**Friedrichshafen**, 13. August. Stadtvorstandswahl. In der letzten Sitzung des Gemeinderats teilte Stadtschultheiß Schnitzler mit, daß am 1. November seine Amtszeit ablaufe, und schlug vor, als Wahltag den 12. Oktober zu bestimmen. Der Gemeinderat hat die neue Biersteuerordnung der Stadt Friedrichshafen mit allen gegen die 5 Stimmen der Sozialdemokraten und der Kommunisten angenommen.

**Einen Selbstmordversuch** unternahm nachmittags auf einem Kursdampfer von Friedrichshafen nach Konstanz ein jüngerer Wanderbursche durch Oeffnen der Pulsader.

**Von der bayerischen Grenze**, 13. August. Das Kraftwerk an der Iller. Nach fast zweijähriger Tätigkeit nähert sich die Kraftanlage an der unteren Iller ihrer Vollendung. Sie macht die Iller von Kellmünz bis Böhringen der Kraftausnützung dienstbar. Fertig ist jetzt der 13,5 Km. lange Kanal, der den Triebwerken Au und Untereichen die nötigen Wassermengen zuführt. Beide Triebwerke sind in der Anlage einander fast gleich und auch maschinell ähnlich ausgestattet. Jedes Triebwerk ist zu einer Kraftleistung von 15 600 PS. imstande.

**Vom bayerischen Allgäu**, 13. August. Schwerer Autounfall. Auf der Staatsstraße bei Krugzell wollte der Bäckermeister Josef Albrecht von Heiligkreuz mit seinem Auto einem entgegenkommenden Motorradfahrer ausweichen. Das Auto geriet in den Straßengraben, stieß an einen Baum und wurde völlig zertrümmert. Albrecht erlitt schwere Prellungen, während der im Wagen sitzende Landwirt Seifried einen Oberschenkelbruch, eine Gehirnerschütterung und Schnittwunden an den Händen davontrug.

**Weiße Zähne** machen jedes Antlitz ansprechend und schön. Oft schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischend schmeckenden **Chlorodont-Zahnpaste** erzielen Sie einen wundervollen Elfenbeinglanz der Zähne, auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten **Chlorodont-Zahnbürste** mit gezahntem Borstenschnitt. Faulende Speisereste in den Zahnzwischenräumen als Ursache des üblen Mundgeruchs werden restlos damit beseitigt. — Chlorodont: Zahnpaste, Mundwasser, Zahnbürste Einheitspreis je 1 Mk., in bekannter blau-weiß-grüner Originalpackung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

## Lokales.

Wildbad, den 14. August 1930.

**Landeskurtheater.** Heute abend Erstaufführung, der neueste Schwank „Die neue Sachlichkeit" von Toni Impekoven und C. Mathern. Ein Schwank von heute, in dem Sie sich wieder bestimmt nach Herzenslust amüsieren werden. — Freitag abend 8 Uhr, das immer mit großem Beifall aufgenommene Kriminalschauspiel „Die heilige Flamme" von W. S. Maugham. — Abends 8.30 Uhr findet im Kursaal der zweite Bunte Abend des Kurtheaters statt. Das reichhaltige Programm steht im Zeichen des Humors u. der stimmungsvollen Unterhaltung. Gesangsolo, Couplets, Duette, Girltänze, ein Sketsch „Der keusche Joseph" u. a. bietet der Abend. Ansage: Hans Loose. Nummerierte Tischbestellungen im König-Karls-Bad. Siehe auch Sonderplakat. Samstag abend zum letzten Male die Wiener Tanz- und Schlageroperette „Hochzeit in Hollywood". Sonntag abend unwiderruflich zum letzten Male der große Operettenerfolg „Hotel Stadt Lemberg". An beiden Abenden gastiert Betty Hemmerle vom Stadttheater Trier. Man sichere sich rechtzeitig gute Plätze im Vorverkauf.

**Kepler-Gedächtnissternwarte.** Die Baupläne für die Kepler-Gedächtnissternwarte auf dem Sommerberg sind von den Architekten Oberbaurat Weigle und Söhne in Stuttgart nunmehr fertiggestellt, so daß die Grundsteinlegung der Sternwarte am 15. November ds. Js., dem 300. Todestag Keplers, erfolgen kann. Die Sammlung für die Sternwarte macht gute Fortschritte. Vor kurzem gingen zwei Stiftungen mit je 1000 Mk. (eine von Amerika) ein neben kleineren Beiträgen in großer Zahl.

**Wie's der Zufall will.** Sitzen wir da abends in gemütlicher Gesellschaft am Biertisch und unterhalten uns gegenseitig über die Tagesneuigkeiten. Unter anderem kommen wir auch auf die Künstler zu sprechen, worauf ein am Tisch befindlicher Frankfurter in unsere Unterhaltung sich einmischte und sagte, gestern abend war ich im Kursaal. Schon wollte einer von meiner Gesellschaft das Geheimnis preisgeben, als ich demselben zuvorkam und den Kurgast fragte, was war denn da los. Ein Vortragskünstler sei aufgetreten, den er aber nicht kenne. War das Marlow? Ja, ja, so war sein Name. Auf meine Frage, wie hat der Mann Ihnen gefallen, kam die Antwort: Marlow war sehr gut, und ich habe mich den ganzen Abend ausgezeichnet amüsiert. Auch andere mir bekannte Kurgäste haben dasselbe bestätigt. So das freut mich und auf meinen Nachbar hinweisend sagte ich zu dem Frankfurter, darf ich Ihnen vielleicht Herrn Marlow vorstellen. — Allgemeines Halloh. E.

**Unterer Schwarzwald-Nagold-Turngau.** Das am Samstag und Sonntag auf dem Raichberg bei Onstmettingen stattgefundene Kreisjugendtreffen unter Leitung von Kreisjugendwart Kohler-Cannstatt hatte einen zahlreichen Besuch aus dem ganzen 11. Turnkreis Schwaben aufzuweisen. Leider war die Teilnahme unseres Gaues an demselben gleich Null, da nur eine Turnerin, Helene Haydt-Calmbach, teilnahm, trotzdem bei den beiden Gaujugendtreffen ganz gute Ergebnisse erzielt wurden. Trotz ihres verspäteten Eintreffens und dem mehr als vierstündigen Marsch von Hechingen über den Zollern zum Raichberg ist es ihr gelungen, im Dreikampf (Weitsprung, 75-Meter-Lauf und Handballweitwurf) mit 48 Punkten als 13. Siegerin hervorzugehen. Es sollten sich unsere Vereine, hauptsächlich die größeren, viel mehr angelegen sein lassen, sich der Jugend anzunehmen, denn darin liegt unsere Zukunft und durch den Besuch solcher Veranstaltungen kann die Jugend nur begeistert werden. Ein reichhaltiges, feinsinnig zusammengestelltes Programm unter Wahrung der strengsten Ordnung gab der Jugend Gelegenheit, sich auf diesem Albvorsprung zu tummeln. Spiele, Wettkämpfe, Höhenfeuer, Gottesdienst, Festzug, Morgenfeier, Mannschaftskämpfe, allgemeine Freiübungen, Ansprachen, Sondervorführungen usw., Schlußfeier und Siegerehrung bildeten den Rahmen dieses Jugendtreffens. Unser Kreisjugendwart Kohler, ein Jugendfreund von seltener Art, ist der Mann am rechten Platz und ein glänzendes Vorbild für unsere Jugend. Mögen sie alle in dessen Fußstapfen treten, dann kann es um uns nicht schlecht bestellt sein. Sch.

*

**Aenderung der Lohnsteuer.** Die Tabellen für die veränderten Abzüge der Lohnsteuer nach der Notverordnung, die am 1. September wirksam werden, werden von der Reichsdruckerei, Abteilung Verlag, Berlin SW. 68, Alte Jakobstraße 106 (Postscheckkonto Berlin NW. 7 Nr. 4) vertrieben. Das Merkblatt für die Lohnsteueränderung kann, wie bereits gemeldet, bei den Finanzämtern unentgeltlich abgeholt werden.

**Kriegsversorgung und Notverordnung.** Zur Notverordnung des Reichspräsidenten, soweit diese die Versorgung der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen betrifft, hat der Reichsarbeitsminister nunmehr Durchführungsbestimmungen erlassen. Ueber ihren Inhalt teilt der Verband der Verband der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen des Deutschen Reichskriegerbunds „Kyffhäuser" folgendes mit: Die Versorgungsämter sollen alle Anträge auf Versorgung, die nach Ablauf der Frist eingehen, daraufhin prüfen, ob eine Berücksichtigung im Härteweg geboten ist. Dies sei in der Regel anzunehmen, wenn durch eine auf Dienstbeschädigung beruhende Gesundheitsstörung, insbesondere infolge von Kriegsverwundung, die Erwerbsfähigkeit um mindestens 50 v. H. gemindert ist und ein Bedürfnis vorliegt. Auch Heilbehandlung kann gewährt werden. Rentenerhöhungsanträge, bei denen die in der Notverordnung neu eingeführte Ausschlußfrist versäumt ist, sollen gleichfalls sachlich geprüft werden und können, wenn sie zweifelsfrei berechtigt sind, unter Ausschaltung des Rechtsanspruchs berücksichtigt werden. Die bisher bestehende Möglichkeit, Versorgung wegen eines im zeitlichen (nicht ursächlichen) Zusammenhang mit dem Kriegsdienst stehenden Leidens zu gewähren, ist bedauerlicherweise beseitigt worden.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**60jähriges Militärjubiläum Gallwitz.** General der Artillerie a. D. Max v. Gallwitz, Ehrenbürger der Stadt Freiburg i. B. und Dr. h. c. der Universität Freiburg, der Gründer und Kommandeur des 5. Bad. Feldartillerie-Regiments Nr. 76, im Weltkrieg einer der bedeutendsten und erfolgreichsten Heerführer, begeht am 13. d. Mts. die Wiederkehr des Tages, an dem er vor 60 Jahren als Kriegsfreiwilliger in das Feldartillerieregiment Nr. 9 eingetreten ist. Dem ersten Nachkriegsreichstag gehörte der General als Mitglied der deutschnationalen Fraktion an, wo er den Wahlkreis Baden vertrat. General v. Gallwitz, der in Freiburg lebt, befindet sich zur Zeit auf Reisen.

**Präsident Hoover** hat auf seine Sommerferien verzichtet. Er glaubt, bei der durch die Trockenheit entstandenen Krise des Landes auf seinem Posten bleiben zu müssen.

**Deutschlands Bibliotheken an der Spitze Europas.** Deutschland steht im Bibliothekbesitz an der Spitze aller europäischen Staaten. Nicht weniger als 28 Millionen Bände weisen deutsche öffentliche Bibliotheken auf; davon entfallen rund 24 Millionen auf die Städte Berlin, München, Leipzig, Dresden, Stuttgart, Hamburg, Frankfurt a. M. und Breslau. Diese verteilen sich wie folgt: Berlin 9 360 000 München 4 200 000, Leipzig 3 120 000, Dresden 1 890 000, Stuttgart 1 400 000, Hamburg 1 370 000, Frankfurt a. M. 1 280 000. und Breslau 1 230 000 Bände.

**Das Lübecker Säuglingssterben.** Am 11. August ist in Lübeck das 65. Calmette-Opfer gestorben. Als krank meldet der Bericht des Lübecker Gesundheitsamts noch 55, als gebessert 73, als gesund bzw. noch in ärztlicher Beobachtung 58 Säuglinge.

**Zwei Tote bei einem Motorradunglück.** Auf der Strecke Konstanz—Reichenau geriet ein mit zwei Personen besetztes Motorrad ins Schleudern. Beide Fahrer kamen zu Fall. Der in Konstanz beschäftigte Möller war auf der Stelle tot, der andere, der gleichfalls in Konstanz beschäftigte Artur Fahland, wurde mit einem schweren Schädelbruch in das städtische Krankenhaus gebracht, wo er starb.

**Die Namen der drei Toten im Wald bei Königstein** (Taunus) konnten jetzt festgestellt werden. Es handelt sich um den Hausmakler Gustav Koch, seine Ehefrau Olga und seine Tochter Magdalena.

Die Familie des Häusermaklers Koch war in Hamburg wohnhaft. Sie hatte Hamburg am Donnerstag verlassen. Geschäftliche Schwierigkeiten scheinen die Unglücklichen zu dem Schritt bewogen zu haben. Ein Sohn Kochs weilt in Amerika.

## Von Kursaal und Theater.

**Kursaal, 11. August.** Violin-Konzert von Steffi Koschate, Berlin, unter Mitwirkung von Udo Dammert, München. Es ist auffallend, daß das Publikum Klavier- oder Violinkonzerte selbst bedeutendster Künstler nicht so schätzt, wie sie es verdienen. Kommt aber ein Sänger, so drängt man sich dazu trotz des hohen Eintrittspreises. Und doch steckt hinter der Kunst von Frau Koschate nicht bloß natürliche Begabung, sondern eine Summe jahrelangen unermüdlichen Fleißes. Dadurch ist sie etwas Außergewöhnliches geworden. Sie ist die geborene Virtuosin mit echter Musikalität. Trotzdem unterliegt sie nicht den Verlockungen der bloßen Virtuosin, und das rechnen wir ihr hoch an. Sie brilliert nicht, sie musiziert von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüte und mit glühender Leidenschaft. Sie hat Geschmack. Das beweist sie auch mit der Auswahl der Werke. Die A-dur-Sonate von Cesar Frank ist ein sorgfältig geschaffenes Werk von tiefinnerlichem, schwerblütigem und leidensvollem Empfinden. Es erinnert sehr an die Formkunst eines Bach. Mit männlicher Kraft und sicherer Bogenführung wurde Frau Koschate dem besonderen Frank'schen Stil gerecht, eine tiefe Wirkung hinterlassend. Saint-Saens ist, obwohl ein Zeitgenosse und auch ein Gegner der Modernen, in dem H-moll-Konzert doch ein anderer. Seine Musik hat eine national gefärbte, französische Note. Sie ist geschmeidig, geistreich, leicht beweglich, aber technisch eine meisterliche Kunst. Hier hat Frau Koschate erst recht Gelegenheit ihre fabelhafte Technik nach jeder Richtung zu zeigen. Wie sie mit ihrem weichklingenden Instrument musiziert, wie die Melodien singen! Wir sind frappiert von der hohen, künstlerischen Leistung. Besonders dankbar nahmen wir die folgenden kürzeren Nummern auf. Mit dem Andante von Martini und dem Rondino von Beethoven berührte die Künstlerin unser wärmstes Inneres. In den Virtuosenstücken von Tartini und Kreisler schöpft Steffi Koschate aus ihrem Schatze meisterlichen Könnens. Die Töne wirbeln. Die Flageolettentöne flöten zierlich. Die Doppeltöne klingen tadellos. Das Publikum ist entzückt. Ein herrliches Finale waren die „Zigeunerweisen" von P. de Larafate. Sie atmen Lust, Musikantenlaune, Feuer und Rasse. Das ist für eine Frau eine Bravourleistung an Kraft und entzückender technischer Galanterie zugleich. Das Pizzikato- und Stakkato-Spiel war überragend schön. Solche Musik wiederzugeben, gehören zwei erste Spieler zusammen. Auch der Klavierpartner großen Stils war da: der noch jugendliche Udo Dammert, München. Sein Spiel ist locker, jederzeit bereit, den Augenblick zu steigern. Im Konzert von Saint-Saens ist er der brillante Feuerwerker der Tasten. Die Kunst beider goß sich ineinander zu einem Musizieren von erstaunlichem Format. Das Publikum ist hingerissen und erklatscht sich eine „süße" Dreingabe, die noch lang in unserem Herzen nachklang. Ja, wir werden das Spiel von Frau Koschate für immer im Gedächtnis behalten. Der Abend hatte Niveau. Es war die beste solistische Leistung dieses Sommers. Dies sei all denen gesagt, die das Ereignis versäumt haben. X.

**Kursaal am 12. August.** Film-Abend: „Napoleon auf St. Helena." Der Film schildert den Ausgang eines berühmten Lebens. Es ist der letzte Akt eines großen menschlichen Dramas. Es muß interessant und außerordentlich spannend sein, wenn Napoleon, der größte Schauspieler, auf der Bühne des Welttheaters seine Rolle zu Ende spielt. Bei Waterloo haben ihn Wellington und Blücher schachmatt gesetzt. Der Kaiser gibt sich in die Hand der Engländer, die er als Gentleman glaubt. Aber er hat sich getäuscht. Wie alle andern in Europa denkt man gemein von ihm, und wird er als Gefangener behandelt. Ein englisches Schiff bringt ihn nach St. Helena, jener gottverlassenen Felseninsel im Ozean. Nur wenige Getreue begleiten ihn. Der Film läßt uns Blicke tun in das intimste Leben des Korsen. Der Gouverneur ist eine gemeine Kreatur, der den Gefangenen ängstlich bewachen läßt, weil er beständig Fluchtgefahr wittert. Nicht ohne Grund. Immer noch laufen geheime Fäden hinüber zu den Franzosen, die die Hoffnungen des Kaisers selbst in seinen Träumen nähren. Doch er will nicht mehr. Er ergiebt sich in sein Schicksal, wenn auch brummend und brüllend wie der gefangene Tiger, der zähnefletschend hinter dem eisernen Gitter rast. Das Leben Napoleons wird immer beschwerlicher. Seine Bewegungsfreiheit wird immer mehr eingeengt. Sein Leibarzt wird ihm genommen. Der Freundeskreis wird immer kleiner. Der Kaiser wird einsam. Körperliche Leiden stellen sich ein, Fettsucht und Gallenfieber, welche den seelischen Zustand nur noch mehr untergraben. Immer größer erscheinen uns die letzten Getreuen, die heldenhaft ausharren bei dem Verlassenen, die den Fiebernden aufopferungsvoll pflegen, bis das Martyrium auf St. Helena zu Ende ist und der Vorhang fällt. — Mit Spannung, fast atemlos, folgten die Zuschauer den Bildern. Der Kursaal war überfüllt wie noch nie. Das Schicksal Napoleons fasziniert noch heute die Menschen. X.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche Dienstnachrichten

**Uebertragen:** Die Fachlehrstelle für Handarbeit, Hauswirtschaft und Turnen an der Volksschule in Calmbach der außerplanmäßigen Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerin Ella Rinow in Alpirsbach.

**Versetzt:** Steuerinspektor Walter bei dem Finanzamt Ludwigsburg, Obersteuersekretär Fritz bei dem Finanzamt Stuttgart-Ost und Obersteuersekretär Gulde bei dem Finanzamt Freudenstadt, je an das Landesfinanzamt.

**In den dauernden Ruhestand versetzt:** Regierungsrat Fleischhauer bei dem Finanzamt Sindelfingen, Steueramtmann Nagel bei dem Finanzamt Tuttlingen, Obersteuerinspektor Schmelzer bei dem Finanzamt Rottweil, Zollsekretär Fischer bei dem Zollamt Eßlingen.

## Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

**Freitag, 15. August:**

5.55: Wetterbericht, Morgengymnastik, 10.00: Schallplattenkonzert, 11.00: Nachrichtendienst, 12.00: Konzert, 12.55: Nauener Zeitzeichen, 13.00: Schallplattenkonzert, 13.50: Wetterbericht, Nachrichtendienst, Schallplattenkonzert, 15.30: Vortrag: Etwas aus einer Lungenheilstätte, 16.00: Konzert, 17.45: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten, 18.05: Vortrag: Die Entdeckung der Naturwissenschaften, 18.35: Vortrag: Der Aufbau unseres Sternsystems, 19.00: Zeitangabe, 19.05: Vortrag: Der Lizenzvertrag, 19.30: Johann Strauß, 20.00: Schwäbischer Abend, 22.00: Nachrichtendienst, Sportvorbericht, 22.30: Ein Tag in Weimar, 23.30: Tanzmusik.

## Sport

**Riediger abgestürzt.** Das schwanzlose Flugzeug Soldenhoff ist durch einen bedauerlichen Unfall erheblich beschädigt worden. Der Ebinger Pilot Anton Riediger erlitt bei dem Absturz einen Beinbruch und einige Gefäßverletzungen. Das Flugzeug ging in geringer Höhe plötzlich ab, schlug flach auf den Boden auf und wurde schwer beschädigt.

**Wilkins Polarfahrt im Tauchboot.** Der Polarforscher Sir Hubert Wilkins, der bekanntlich beabsichtigt, in einem Unterseeboot unter dem Packeis zum Nordpol vorzudringen, hat für das ihm von der amerikanischen Regierung zur Verfügung gestellte Tauchboot 10 000 Dollar hinterlegt. Er will das Boot umarbeiten lassen.

## Handel und Verkehr

**Berliner Dollarkurs,** 13. August. 4,182 G., 4,190 B.
Dt. Abl.-Anl. 60.
Dt. Abl.-Anl. ohne Ausl. 7.50.

**Berliner Geldmarkt,** 13. August. Tagesgeld 2—4 v. H., Monatsgeld 4,5—5,5 v. H.

**Privatdiskont:** 3,25 v. H. kurz und lang.

**Ueberzeichnung der Reichsbahn-Schatzanweisungen.** Die 6proz. Reichsbahnschatzanweisungen von 75 Mill. Reichsmark sind wesentlich überzeichnet worden. Die Gesamtsumme der Zeichnungen beträgt nach den bisherigen Feststellungen etwa 110 Mill. RM. Es muß deshalb eine Kürzung der gezeichneten Beträge stattfinden.

**Die Reichsbahnaufträge.** Laut Berliner Börsen-Courier wird die Reichsbahn 100 Großraumgüterwagen, 100 moderne D-Zugwagen und 800—900 vierachsige Personenwagen im Gesamtbetrag von 50—55 Mill. Mk. in Auftrag geben. Dazu sollen 50—52 Lokomotiven kommen. Zunächst scheine es sich um Anfragen bei den in Frage kommenden Fabriken zu handeln. Auch die Preisfrage soll noch nicht entschieden sein.

**Die Vereinigung der Sparkassen der Freien Stadt Danzig** ist dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband als außerordentliches Mitglied beigetreten.

**Festsetzung des Vermahlungszwangssatzes.** Durch eine Verordnung hat die Reichsregierung nach Anhörung des zuständigen Reichsratsausschusses die Vermahlungsquote für Inlandsweizen für die Zeit vom 15. August bis 30. September auf 60 Prozent festgesetzt. Die Verordnung hat weiter die Wirkung, daß für die Zeit vom 1. bis 14. August die Vermahlungsquote auf 40 Proz. festgesetzt wird. Dieser Prozentsatz entspricht dem Durchschnittssatz, den das Gesetz über die Vermahlung von Inlandsweizen für die Zeit vom 1. August bis 30. November vorsieht.

**Keine Preiserhöhung für Stickstoff.** Das deutsche Stickstoff-Syndikat teilt mit, daß durch den Abschluß des Weltstickstoff-Abkommens keine Erhöhung des Stickstoffpreises eintreten werde. Das Abkommen umfaßt mehr als 98 v. H. der europäischen Stickstofferzeugung und mit der chilenischen Salpeterindustrie zusammen etwa 80 v. H. der Welterzeugung.

**Neue Reichsschatzwechsel.** Nach Ausverkauf der Schatzwechsel für Juli 1931 hat die Reichsbank mit dem Verkauf von Schatzwechseln mit Fälligkeit zum 15. August 1931 begonnen. Der Diskontsatz ist 5½ Prozent. In Aussicht genommen ist ein Betrag von etwa 50 Millionen, vielleicht auch mehr.

**Vorschuß auf die Auslandanleihe für Wohnungsbau.** Für das zusätzliche Wohnungsbauprogramm der Reichsregierung für 1930 hat die Deutsche Bau- und Bodenbank AG., Berlin, die erforderlich werdenden Zwischenkredite zu beschaffen. Zu diesem Zweck ist bereits ein Betrag im Gesamtwert von etwa 25 Mill. RM. von einer amerikanischen Bankengruppe auf ein Jahr zur Verfügung gestellt worden.

**Schöner Auftrag.** Die Firma Dornier-Werke, Friedrichshafen, haben von Amerika den Auftrag erhalten, 25 Wasserflugzeuge für den Strandbäderverkehr zu liefern.

**Verschmelzung im Lokomotivbau.** Der Verschmelzungsvertrag zwischen der Wiener Lokomotivfabrik AG. und der Lokomotivfabrik Sigl AG. in Wiener-Neustadt und der der Oesterr. Eisenbahnverkehrsanstalt gehörenden Lokomotivfabrik Krauß in Linz ist abgeschlossen. Die beiden letztgenannten Fabriken werden stillgelegt.

•

**Der Tarifstreik in der mitteldeutschen Metallindustrie.** Die Christlichen Gewerkvereine haben den am 6. August gefällten Schiedsspruch für die mitteldeutsche Metallindustrie abgelehnt, in dem die 50stündige Arbeitswoche vorgesehen war. Die Arbeitgeber haben den Schiedsspruch angenommen und werden die Verbindlichkeitserklärung beantragen.

**Die Streiklage in Frankreich.** Wie aus Lille berichtet wird, haben die Freien Gewerkschaften von Roubaix und Tourcoing den Arbeitsminister aufgefordert, den Ausschuß, der die Lebenshaltungskosten festsetzt, einzuberufen. Dadurch könnte eine raschere Lösung des Streiks im Textilgewerbe erreicht werden. Nach dem „Oeuvre" sollen 4000 Textilarbeiter gestern die Arbeit wieder aufgenommen haben. Nach einer Havasmeldung aus Lille sollen mehrere Arbeitgeber Arbeitswilligen in ihren Fabriken Wohnräume angewiesen haben.

**Streik in einem Pariser Modehaus.** Etwa 600 Arbeiterinnen eines Pariser Modehauses sind in den Streik getreten, weil die Direktion eine im Hinblick auf die Beiträge zur Sozialversicherung geforderte Lohnerhöhung von 6 Prozent, die andere Firmen bewilligt hatten, verweigerte.

•

**Zahlungseinstellungen.** Ueber die Hoch- und Tiefbaufirma Keil u. Löser AG. in Leipzig ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Gesamtschulden 1,7 Mill., davon ungesichert 0,6 Millionen Mark. — Die Maschinenfabrik Dr. Gaspary u. Co. in Markranstädt (Sachsen) wird im Vergleichsverfahren aufgelöst. Gesamtschulden 1,2 Mill. Mk. — Die Strumpffabrik Richard Müller in Siegmar bei Chemnitz hat mit 44 000 Mk. Schulden die Zahlungen eingestellt.

Kochen Sie MAGGI's Suppen!
Das spart Mühe, Zeit und Geld.
Viele Sorten.


**Die Materiallieferungen der deutschen Industrie nach der Türkei** beziffern sich nach einer Verlautbarung der türkischen Regierung auf insgesamt 10 138 000 Dollar.

**50 Uhrmacher für Sowjetrußland.** Die Zahl der nach Sowjetrußland auswandernden Feinmechaniker und Uhrmacher hat sich bis jetzt auf 50 erhöht. Sie stammen von Schwenningen, Schramberg, Furtwangen, Singen, Stuttgart und Freiburg und der Schweiz. Von Schwenningen gingen 7 Mann.

•

**Vergleichsverfahren.** Fa. Haag u. Cie., Eisen- und Metallhandlung in Eßlingen. — Julius Frank, Alleininhaber der Fa. Radiofrank in Stuttgart. — Adolf Pfeiffer, Maschinenfabrik in Obertürkheim. — Kurt Engel, Kaufmann, in Eßlingen. — Ernst Schmid, Kurz-, Weiß- und Wollwarengroßhandlung in Heilbronn. — Wilhelm Haug, Kaufmann in Heilbronn. — Wilhelm Vester, Alleininhaber der Fa. Gebr. Vester, Schürzenfabrik in Leonberg. — Clara Lang, Inh. eines elektrotechnischen Installationsgeschäfts in Göppingen.

*

**Stuttgarter Börse,** 13. August. Die heutige Börse eröffnete in abwartender ruhiger Haltung. Die Kurse waren nicht nennenswert verändert. Rentenwerte wenig verändert.
Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Filiale Stuttgart.

**Stuttgart,** 13. August. Industrie- u. Handelsbörse. An der heutigen Industrie- und Handelsbörse notierten Baumwoll-Garne: Engl. Trossel Warp- und Pincops Nr. 20 2.23—2.30, Nr. 30 2.65—2.72, Nr. 36 2.73—2.80, Pincops Nr. 42 2.83—2.90 Reichsmark d. Kg. Baumwollgewebe: Cretonnes 41,0—42, Renforces 38,5—39,5, glatte Cattune oder Croises 32,5—33,5 Reichspfennig das Meter.

**Berliner Getreidepreise,** 13. August. Weizen märk. 24.60 bis 24.90, Roggen 15.80—16.10, Futter- und Industriegerste 18.30 bis 19.80, Hafer 18.20—19.10, Weizenmehl 29.50—37.50, Roggenmehl 22.50—24.75, Weizenkleie 9.50—9.75, Roggenkleie 9.50—9.75.

### Märkte

**Heilbronner Schlachtviehmarkt.** Zufuhr: 8 Bullen, 53 Jungrinder, 17 Kühe, 88 Kälber, 259 Schweine. Preise: Bullen 1. 50—52, 2. 46—48, Jungrinder 1. 56—57, 2. 52—54, Kühe 1. 32 bis 36, 2. 24—26, Kälber 1. 71—72, 2. 64—67, Schweine 1. 64—66, 2. 56—59 Mk. Marktverlauf: Großvieh, Kälber und Schweine langsam.

**Pforzheim,** 13. August. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 7 Ochsen, 8 Kühe, 40 Rinder, 27 Farren, 44 Kälber, 366 Schweine. Preise: Ochsen 1. 55—58, 2. 51—54, Farren 1. 54, 2. 52, 3. 50, Kühe 2. 42, 3. 25, Rinder 1. 58—61, 2. 53—56, Kälber 2. 75—78, 3. 68—74, Schweine 2. 69—71, 3. 71—73, 4. 71—73 Mk.

**Schweinepreise. Backnang:** Milchschweine 28—39. — **Buchau a. F.:** Milchschweine 32—35. — **Murrhardt:** Milchschweine 35—50. — **Niederstetten:** Milchschweine 32—42. — **Obersontheim:** Milchschweine 32—42. — **Tuttlingen:** Milchschweine 24—40, Läufer 48. — **Tettnang:** Ferkel 28—42 Mk.

**Allgäuer Butter- und Käsebörse Kempten** vom 13. August 1930. Molkereibutter 126—132, Verlauf: normal; Qualitätszuschlag nach Statistik der Vorwoche 9,4 Pfg. Weichkäse 20 Proz. Fettgehalt (grüne Ware) 33—36; Verlauf: gute Nachfrage. Allgäuer Emmentaler 45 Proz. Fettgehalt 86—110, Verlauf: normal.

•

**Vom Jagsttal,** 13. August. Schlechte Getreideernte. Mit Ausnahme der größeren Gutshöfe ist die Ernte bereits überall unter Dach gebracht. An den wenigen Tagen, die zur Einführung derselben zur Verfügung standen, war der Landwirt gezwungen, oftmals mehr oder weniger dürre Quantität zu ernten, um vor dem Auswachsen zu schützen. Das Dreschen ist eine Arbeit, die sich sehr schlecht lohnt und in sämtlichen Getreidearten ist seit Menschengedenken das Druschergebnis nicht so gering wie heuer. Stroh gibt es in Menge. Sehr mager wird auch die Obsternte ausfallen. Sehr üppig steht dagegen die zweite Futterernte. Freilich ist diese bei weitem nicht entscheidend. Besseres Wetter wäre wichtig.

### Das Wetter

Im Norden liegen zwei Depressionsgebiete, über Spanien Hochdruck, der indessen nur wenig zur Geltung kommt. Für Freitag und Samstag ist nur zeitweilig aufheiterndes, immer noch unbeständiges Wetter zu erwarten.


**Lachen Sie mit!** Wer macht denn seit 400 Jahren immer die Witze? — Afrika lacht, von Hans Schomburgk — Klubleben in Amerika — Man nehme ... eine Kriminalnovelle nach bewährtem Rezept, von Ludwig von Wohl — Mit dem linken Fuß zuerst aufgestanden — Himmelhochjauchzend — zu Tode betrübt — Englischer Humor und noch vieles andere Lustige: Es steht in der „Woche". Besorgen Sie sich gleich: „Die lachende „Woche"! Sie bekommen sie überall für 50 Pf.


### Katholischer Gottesdienst.

**Freitag, 15. August, Fest Mariä Himmelfahrt.**
7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr hl. Messe, 9 Uhr Predigt und Hochamt vor ausgesetztem Allerheiligsten, 2 Uhr Andacht.
Samstag: 7 Uhr hl. Messe.
Beichte: Donnerstag und Samstag abend von 4 Uhr an, von 6—7 Uhr durch einen fremden Geistlichen. Sonntag und Werktag vor der hl. Messe.
Kommunion: Festtag, Sonntag und Werktag bei den hl. Messen.

## Einzug der 3. Rate der Vermögenssteuer 1930 u. kath. Kirchensteuer

vom 13. bis 15. August ds. Js., je vormittags von 8½ bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 5½ Uhr, Rathaus Zimmer Nr. 4.

Stadtschultheißenamt.

## Die Grund- und Gebäude-, Gebäudeentschuldungs- und Gewerbesteuern für Monat August 1930 und der Brandschaden für 1930

sowie die rückständigen Steuern werden am Freitag den 15 August 1930, von vormittags 9 bis 12 Uhr und nachmittags 2 bis 6 Uhr, im Sitzungssaal des Rathauses entgegengenommen.

Wildbad den 13. August 1930. Stadtkasse.


72teilige, 100 g schwer versilberte

**Besteckgarnitur**

mit massiv rostfreien Klingen, sehr schönes, ganz schweres Rokokomuster, fabrikneu, mit 30jährigem Garantieschein, umständehalber ganz bedeutend unter Preis für RM. 180.— gegen bar sofort zu verkaufen.
Offerten unter C. S. 188 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

**Ihre Gurken**

halten sich stets und schimmeln nicht, bekommen einen feinen, würzigen Geschmack, verwenden Sie den alle Gewürzkräuter enthaltenden, nicht zu kochenden Gewürz-Einmach-Essig der Eberhard-Drogerie

**Dr. Lahmann-Woche**

Zur weiteren Einführung gewähre ich in den nächsten acht Tagen auf
**Dr. Lahmann-Unterkleidung**
für Damen, Herren und Kinder
**10% Rabatt!**
PHIL. BOSCH NACHF.
INHABER FRITZ WIBER
Fernruf 32 WILDBAD Wilhelmstr. 37

**Zum Einmachen**

**Schreibmaschinen**
nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei
GESCHW. FLUM
Buch- und Papierhandlung.

**Auf 1. September wird 2—3-Zimmer-Wohnung**
mit Zubehör von Dauermieter gesucht. Angebote unter Nr. 188 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

**Landes-Kurtheater**
Direktion: Steng-Krauß
Fernsprecher 535
Anfang jeweils abends 8 Uhr
Donnerstag den 14. August
Erstaufführung!
**Die neue Sachlichkeit**
Schwank von heute in 3 Akten von T. Impekoven und Carl Mathern.
Freitag den 15. August
**Die Heilige Flamme**
Schauspiel in 3 Akten von W. Somerset Maugham. Deutsch von Mimi Zoff.

empfehlen:
**Gurken-Einmach-Essig** Ltr. 45 Pf
Abkochen unnötig
**Alle Einmachgewürze**
**Einmachzucker**
ferner empfehlen gelbfleischige Lauffener
**Kartoffeln** 6 Pfd. 40 Pf
**Tomaten** schöne, runde Früchte 3 Pfd. 55 Pf
Neue **Zwiebeln** 3 Pfd. 20 Pf
Süße **Tafeltrauben** Pfd. 60 Pf
Goldgelbe **Bananen** Pfd. 55 Pf
**Neues Sauerkraut** Pfd. 18 Pf
Neue **Salzgurken** Stück 5 Pf
Die ersten deutschen **Süß-Bücklinge** Pfd. 40 Pf
und 5% Rabatt
**Pfannkuch**


LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw